

49
Jahre

Stiftung
Christliches
Altenheim

Christliche Seniorenhäuser

Lützel



Freundesbrief Mai 2017

www.christliche-seniorenhaeuser.de

Andacht

Wechsel und Veränderung

Wie haben wir uns doch alle gefreut, als die Tage endlich wieder länger wurden! Jedes Jahr aufs Neue ist es ein Wunder, wenn die Natur wieder anfängt zu blühen, wenn die ersten Osterglocken, Krokusse und Primeln ihre Blüten entfalten. Der Wechsel der Jahreszeiten, die Veränderung der Natur ist doch eine unwahrscheinlich große Bereicherung für unser Leben.

Vieles in unserem Leben unterliegt einem Wechsel, unterliegt einer Veränderung. Als Säuglinge waren wir angewiesen auf die Hilfe unserer Eltern, als Kinder und Jugendliche haben wir uns mehr

und mehr entwickelt, als Erwachsene haben wir unser Leben selbst gestaltet, und im Alter – so erlebt das ja manch einer hier bei uns im Haus – ist man dann auch wieder vermehrt auf Hilfe angewiesen.

Viele Veränderungen in unserem Leben sind uns willkommen, wir freuen uns darüber: endlich volljährig, endlich den Schulabschluss, die erste eigene Wohnung, endlich den Ehepartner gefunden und die Familie gegründet! Manch ein Bewohner hier im Haus sagt mir: „Ich habe hier ein neues Zuhause gefunden, ich fühle mich hier gut aufgehoben!“

[weiterlesen](#) ▶

Herzliche Einladung zum Sommerfest am 10.06.2017

Beginn um 11 Uhr mit einem Dankgottesdienst im Versammlungssaal.

Freuen Sie sich auf:

- einen großen Missionsbasar
- interessante Verkaufsstände
- leckere Verpflegung
- geführte Rundgänge durch unser Haus um 12 und 14 Uhr
- Männerchor MGV Lützel um 15 Uhr
- Angebot für unsere kleinen Gäste: rollender Kindertreff (Kindermission Siegerland) mit H.-J. Braun



Bitte und Dank

Wir danken Gott für

- die täglichen Andachten und Ermutigungen aus Gottes Wort
- Arbeitsjubiläen über 25 Jahre: Frau Georg, Frau Henrich, Herrn Bockmühl
- den planmäßigen Übergang der Heimleitung an Frau Stockert
- die hohe Auslastung der Pflegezimmer in 2016
- Fertigstellung der Sanierungsarbeiten und Bewahrung von Bewohnern und Mitarbeitern

Wir bitten um

- Entscheidungen für Jesus als Herrn
- Gelingen und Liebe bei der vielfältigen täglichen Arbeit mit und an Menschen
- gute Einarbeitung von Frau Stockert
- Weisheit für strategische Entscheidungen



► Wenn wir solche positiven Veränderungen in unserem Leben erfahren, dann haben wir wirklich allen Grund, unserem Herrn von ganzem Herzen zu danken. Dann können wir auch mit einstimmen in das Lob Davids aus Psalm 103, 1, 2 + 5a:

"Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Der mit Gutem sättigt dein Leben."

Aber manchmal ist es ja auch so, dass uns gewisse Veränderungen in unserem Leben nicht so willkommen und mit Sorge und Angst verbunden sind: wenn der Ehepartner stirbt und man dann wieder alleine ist, wenn man sein bisher selbstbestimmtes Leben hinter sich lassen muss und mehr und mehr auf die Hilfe andere Menschen angewiesen ist. Wie gut und wie tröstlich ist es aber dabei zu wissen: Bei allen äußerlichen Veränderungen und

Neuem bleibt unser lebendiger Gott derselbe! Er ändert sich niemals – er unterliegt keinem Wechsel – auf ihn und sein Wort können wir uns verlassen. Diese Zusage gibt uns Gott in seinem Wort:

"Ich, der HERR, wandle mich nicht."
Mal. 3, 6

Und so lesen wir es ja auch in großen Buchstaben bei uns im Versammlungssaal an der Wand:

"Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit."

Hebr. 13, 8

Bei allen Veränderungen, die in der nächsten Zeit auf uns zukommen werden, wollen wir nicht aus den Augen verlieren: Unser Herr ist immer dabei und hilft uns, alle Veränderungen mitzutragen.



Stefan Bollessen
Seelsorger

Neuer Lebensabschnitt für Dorothee Pusch

Unsere Heimleiterin Dorothee Pusch wurde im Februar nach 22 Jahren in ihren verdienten Ruhestand verabschiedet. Mit viel Freude und Einfühlungsvermögen hat sie ihre Aufgaben in dieser Position gemeistert. Zur Verabschiedung kamen neben den Bewohnern und Mitarbeitern des Hauses auch

Frau Meier-Braun als Seniorenbeauftragte der Gemeinde Burbach und der Ortsvorsteher von Lützel, Herr Schnell. Wir sind Dorothee und unserem Gott von Herzen dankbar für ihren so guten Dienst!

Jochen Loos
Geschäftsführung



20 Jahre sind eine lange Zeit

Fast 20 Jahre lang war Edgar Goseberg aus Altena-Dahle treu mit Rat und Tat im Dienst als Verwaltungsratsmitglied der Stiftung tätig. Im Januar haben wir ihn herzlich verabschiedet. Wir danken Edgar sehr für seinen wertvollen Dienst und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



Mit Gott erlebt – Dietrich ter Jung erzählt:



„Überlegen Sie mal, was ich mit 101 Jahren alles erlebt habe! In meiner Kindheit habe ich bereits mit 12 Jahren alle Lieder der Sonntagsschule mit dem Harmonium begleitet. Später wurde daraus ein freudiger Dienst in unserer Freien Evangelischen Gemeinschaft (FEG).

Jahrzehntelang gehörten Orgelkonzerte, Festgottesdienste mit Bläserensembles und Chorleitung zu meinen ehrenamtlichen Aufgaben. Heute setzen meine Enkel das Engagement im Bereich der Bläserchöre fort. 6 Kinder, 26 Enkel und 12 Urenkel habe ich.

In meiner Jugendzeit war der 2. Weltkrieg prägend. Als Soldat und Hauptmann war ich in Frankreich, Italien und Russland, von wo ich 1945 mit fünf anderen geflohen bin. Am Fluchttag haben wir zunächst die Losung gelesen, gebetet und gesungen, dann erst ging es los. Zwei meiner Brüder haben den Krieg nicht überlebt, sie sind gefallen.

Ein fahrtenreiches Berufsleben als Verkaufsleiter liegt hinter mir. Seit 1930, also über 85 Jahre, bin ich Mitglied der FEG. Erzählen kann ich nicht viel, nur jauchzen und sing-en, z.B. mit dem Choral „Sollt ich meinem Gott nicht singen“. Auch heute noch erlebe ich in alltäglichen Schwierigkeiten, wie Gott mir seine Größe zeigt und was es heißt, frei zu sein von Ängsten und Nöten, weil ER sowieso alles in Händen hat. Bei allem Wechsel der Lebenszeiten: „Ich stehe mit Gott in Gemeinschaft, etwas Besseres kann mir nicht passieren.“

Wechsel und Veränderung

„Sind Sie die Neue?“, fragt eine Bewohnerin, als ich im Flur vorbeikomme. Ja, ich bin die Neue im Mitarbeiterteam in Lützel und auch die Neue im Wohn- und Lebensort der Menschen im Pflegeheim.

Wir Menschen müssen uns immer wieder mit Veränderungen auseinandersetzen, aber Gott bietet uns die Beständigkeit, die wir sonst nirgendwo finden: „Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurde, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Ps. 90,1b+2). Diese Basis trägt lebenslang und ist der unveränderliche Bezugspunkt unseres Lebens. „Zuflucht ist bei dem alten Gott“ (5. Mo. 33,27). Das bestätigen mir unsere Pflegebewohner in Lützel in ihren Erzählungen. Für sie sind solche Gespräche im Besonderen auch Erinnerungsarbeit und eine wertvolle Hilfe, ihre geistigen Fähigkeiten und ihre Identität zu erhalten.

Als Gerontologin war es mein Wunsch, wieder im Bereich der Altenhilfe zu arbeiten, nachdem ich zuletzt in der Behindertenhilfe tätig war. Der respektvolle Umgang mit Menschen, ihrem Person-Sein und ihren Willensäußerungen ist mir ein wichtiges Anliegen. Meinen Dienst, den ich gemeinsam mit einem netten Mitarbeiterteam tun darf, verstehe ich aus der Tradition der Inneren Mission. Konkret heißt das für mich: Verantwortung übernehmen durch fachkompetentes Handeln an Geist, Seele und Leib für die Menschen, die ihren Lebensort im Pflegeheim in Lützel haben. „Und der Herr, unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern“ (Ps. 90,17)!

Julia Stockert
Heimleitung



Lebensabschnittshäuser

Veränderungen begleiten uns alle unser ganzes Leben, weil Gott unser menschliches Leben als Entwicklungsweg angelegt hat. Wir Christen dürfen wissen, dass er uns dabei begleitet.

Eine Schulung zur Sterbebegleitung begann mit Bildern von Häusern für jeden Lebensabschnitt. „Unsere irdischen Lebensabschnittshäuser müssen wir zur rechten Zeit verlassen und ins nächste umziehen. Tun wir dies nicht, stürzt das alte Haus über uns zusammen und dann tragen wir Wunden davon“, so die Referentin.

Für mich stand ein Umzug in ein ruhigeres Lebensabschnittshaus an und damit eine Veränderung, auf die ich mich freue. Der alte Lebensabschnitt war sehr schön. Ich bin Gott, unserem Herrn, sehr dankbar für die Zeit, in der ich so viel gelernt habe, besonders von den alten Menschen, die schlimme Dinge in Kriegs- und Nachkriegszeiten erlebt haben und dennoch fröhlich sind bzw. waren. Gelernt habe ich auch, dass das Leben unglaublich facettenreich ist und unser Gott es mit jedem Menschen gut meint und ihn individuell führt. Ich bin einfach sehr froh über die 22 Jahre in Lützel, in denen ich arbeiten konnte nach dem Vers der Bibel, der mir sehr wichtig ist:

„Lasst all Euer Tun – euer Reden wie euer Handeln – im Namen unseres Herrn Jesus geschehen, so könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken“ (Kol. 3,17).

Dankbar bin ich für die vielen Gebete der Bewohner und der Freunde des Hauses, denn sie haben mich in schwierigen Zeiten getragen. Dankbar bin ich für die lieben und kompetenten Kollegen, denen die LCS sehr am Herzen liegt. Frau Stockert, die ich sehr schätzen gelernt habe, wünsche ich alles Gute, ebenso viel Freude und den spürbaren Segen unseres Herrn Jesus Christus.

Dorothee Pusch
Ehemalige Heimleitung



Lebensradius – Wenn die Wohnraumgestaltung an Bedeutung gewinnt

Sind Sie auch ein Mensch, der bei Fieber und Infekt nicht gerne im Bett liegt? Wenn es aber doch einmal nötig ist, was beschäftigt Sie dann oder freut Sie? Wir haben bei uns in Lützel Pflegebewohner, die z.B. wegen Herzschwäche oder chronischer Erkrankung das Bett kaum verlassen können. Darum möchten wir diese Menschen mit einem ermunternden Anblick z.B. durch auswechselbare Fototapeten für die Zimmerdecke erfreuen. Das regt beim Betrachten Hirnfunktionen an und hält Erinnerungen wach.



Aktivieren der Wahrnehmung durch fühlen, schmecken, riechen, hören und sehen fördert Aufmerksamkeit, Konzentration und Sozialverhalten. Das ist gerade zur Vorbeugung demenzieller Veränderungen wichtig, besonders, wenn der Lebensradius kleiner wird.

Eine unserer Bewohnerinnen hat im Aufenthaltsbereich ein „Lieblingsstück“ gefunden. Eine Samtdecke. Diese wird gefaltet, befühlt, neben sich auf das Sofa gelegt, durch den Flur getragen... Solche Materialien fehlen uns nach dem erfolgten Umbau noch zur Wohnraumgestaltung: Wände mit Korbgeflecht zum Anfassen, ein Fingerlabyrinth für die Wand, eine Spielesammlung, um Hand- und Fingerkraft zu trainieren. Da wir für die Gestaltung einer anregenden Lebenswelt der Senioren keine Fördermittel bekommen, freuen wir uns über finanzielle Unterstützung. Ebenso freuen wir uns über engagierte Hände, die uns tatkräftig und kreativ unterstützen möchten, z.B. mit einem Patchwork-Wandbehang oder bei der Mosaikverlegung. Wir freuen uns auf Sie! Kontakt: Frau Ströhmman: 02736/ 204-0



Julia Stockert

Heimleitung

Grüner Haken

Wir richten unsere Arbeit in Lützel auf fachlich gute Pflege und persönlich empfundene Lebensqualität aus. Dazu zählt ein vielseitiges Angebot zur Tagesstruktur. Ein Gutachter des Verbrauchersiegels „Grüner Haken“ hat uns besucht und dies bestätigt. Mehr dazu lesen Sie unter www.heimverzeichnis.de



Christliche Seniorenhäuser Lützel

Holzhäuser Weg 7
57299 Burbach
Tel.: 02736 204-0
Fax: 02736 204-345
E-Mail: info@christliche-seniorenhaeuser.de
www.christliche-seniorenhaeuser.de

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.		IBAN des Auftraggebers			
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)									
Stiftung Christliches Altenheim Lützel									
IBAN									
DE 1 9 4 6 0 5 1 2 4 0 0 0 2 0 0 3 8 8 7									
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)									
W E L A D E D 1 B U B									
Betrag: Euro, Cent						SPENDE			
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)								ggf. Stichwort	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)								Material Demenzarbeit	
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)									
IBAN									
06									
Datum				Unterschrift(en)					

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger	
Konto-Nr.	bei
BLZ	EUR
Auftraggeber/Einzahler:	
Verwendungszweck: Abzugsfähige Spende Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt	

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung des annehmenden Kreditinstituts